

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 30

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

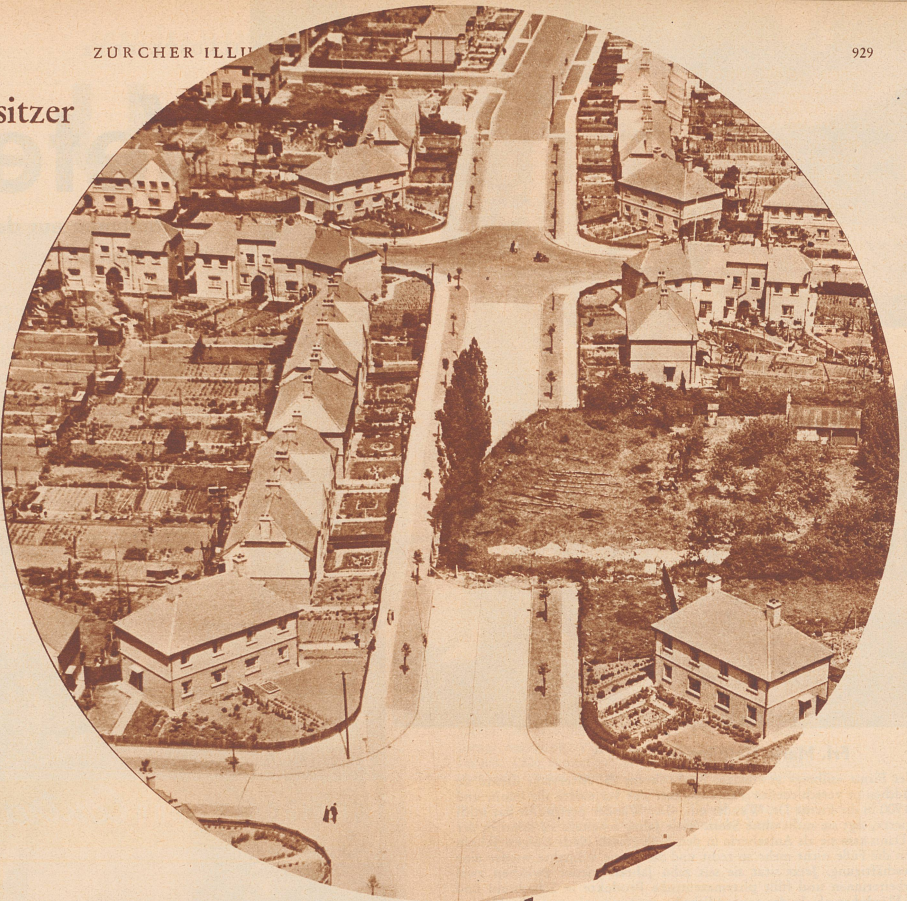
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der eigensinnige Gartenbesitzer

Liebe Kinder,

ihr kennt doch alle die Geschichte von dem eigenwilligen Suppenkaspar, der einen so entsetzlichen Setzkopf hatte und einfach nicht nachgeben wollte. Allen eigenwilligen und trotzig Kindern wird von diesem Kaspar, der zuletzt seinen Eigensinn mit dem Tode bezahlen mußte, als warnendes Beispiel erzählt. Daß es aber auch erwachsene Leute gibt, die ebenso unvernünftig und starrköpfig sind wie der Suppenkaspar, das ist eigentlich fast unglaublich. Ihr wißt doch selbst, wenn man älter wird, dann hört man ganz von selbst auf zu trotzen, weil man einsieht, daß es doch keinen Sinn hat. Ja, so denken vernünftige Leute, aber nun will ich euch einmal die Geschichte von einem Engländer erzählen, der bockiger ist als der kleinste eigensinnigste Bub. Dieser Engländer besaß in der Nähe von London einen schönen großen Garten. Mit Bäumen und Sträuchern. Nun wollte die Bauverwaltung eine schöne schnurgerade Straße bauen, die direkt nach London hineinführen sollte. Deshalb bat sie den Engländer, er möchte ihr ein Stücklein seines Gartens abtreten, gegen viel Geld natürlich. «Nein», sagte der Mann, «das ist mein Garten, die Stadt soll Straßen bauen wo sie will, aber ich trete nichts ab.» Nun hatte man mit dem Bau der Straße bereits angefangen und konnte nicht einfach abstoppen. So kam es, daß man plötzlich unterbrechen mußte, daß nun eine schöne gerade Fahr- und Fußgängerstraße da ist, die nicht ganz benützt werden kann, weil sie plötzlich von einem Stück Wiese mit Pappeln darin unterbrochen wird. Die Leute aus jener Gegend haben eine Straße und können sie doch nicht recht benützen. Das ist furchtbar ärgerlich und die Stadtverwaltung ging mit dem eigensinnigen Mann vor Gericht. Der sagte immer noch: «Ich will nicht!» Man wollte ihm noch mehr Geld geben, aber das nützte



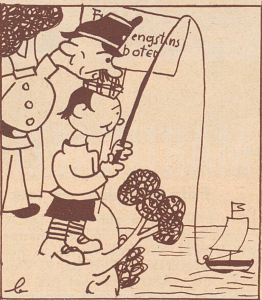
Der voreilige Polizist



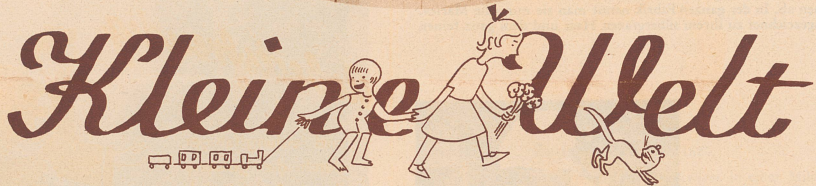
1. Hallo, da isch 's Fische verbote!



2. Ich fische ja gar nöd;



3. Ich laß ja nu mis Schiffli schwimme!

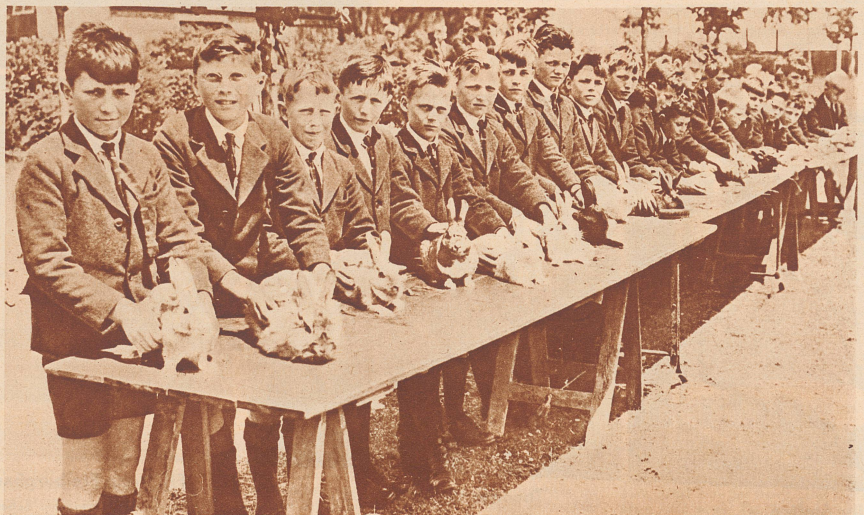


nichts. Nun wird ihm das Stücklein Garten einfach weggenommen. Er besitzt dann immer noch ein schönes Grundstück und erhält auch Geld, aber weil er nicht freiwillig einsehen wollte, daß man manchmal im Leben nachgeben muß, wenn es einem nicht paßt, deshalb muß er sich nun ein wenig schämen, denn die Stadtverwaltung darf Straßen bauen wo sie will, wenn sie es für gut findet. Auf dem runden Bilde könnt ihr den Garten des eigensinnigen Mannes sehen, der schuld daran war, daß

die Leute in den Häusern ringsum weder mit dem Auto noch mit einem Fuhrwerk zufahren konnten. — Und nun zum Schluß muß der Mann doch nachgeben. Was hat er nun davon? Ja, nicht wahr, ihr kommt auch zur Ueberzeugung, daß es besser ist, wenn man mit dem Kopfe nicht durch die Wände will, man tut sich doch nur weh dabei.

Herzliche Grüße von euerm

Unggled Redakter.



Die Chüngeliausstellung der Schulbuben. In England gibt es eine Schule, in der jeder einzelne Bub zu Hause einen Chüngelstall mit Insassen hat. Alle Jahre im Sommer bringen nun die Buben den schönsten Hasen in die Schule und dort werden sie von fachkundigen Leuten begutachtet. Jene Kaninchenzüchter mit den schönsten Tieren erhalten wertvolle Preise, auf die sie natürlich sehr stolz sind.